

I N F O R M A T I O N

zur Pressekonferenz

mit

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger,

Landeshauptfrau-Stellvertreter von Niederösterreich

Stephan Pernkopf,

Susanne Kreinecker, Sprecherin der OÖ. LEADER-Regionen

und

Obmann Thomas Heindl, Verein der NÖ LEADER-Regionen

am

Mittwoch, 24. Februar 2021 um 10:00 Uhr

zum Thema

Aus der Region, für die Region - Bilanz der Periode 2014-2020

und Ausblick auf die kommenden sieben Jahre LEADER

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Rückfragen-Kontakt:

DI Karl-Heinz Schaurhofer BA 0732/7720-11113, 0664/600 72 11113
www.max-hiegelsberger.at, www.facebook.com/maxhiegelsberger

„154 Millionen Euro an Investitionen, knapp 2.000 Projekte und 3.600 aktive Akteurinnen und Akteure. Das ist die Erfolgsbilanz der aktuellen LEADER-Periode in Oberösterreich und Niederösterreich. LEADER mobilisiert Ideen und Kräfte vor Ort und lässt die Menschen von sich aus aktiv werden. Die Stärke des Ansatzes liegt darin, dass keine vorgefertigten Konzepte an die bestehenden Bedingungen und Möglichkeiten vor Ort angepasst werden, sondern Ideen in der Region selbst erdacht und verwirklicht werden. Die LEADER-Erfolgsgeschichte werden wir in der kommenden Periode ab 2023 mit intensiver Zusammenarbeit über die Landesgrenzen weiter fortsetzen.“

Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger und LH-Stv. Stephan Pernkopf

Investitionsvolumina durch LEADER in Oberösterreich

In den 20 LEADER-Regionen in Oberösterreich (davon zwei grenzüberschreitend mit Salzburg) wurden in der Periode 2014 - 2020 bislang 1.063 Projekte umgesetzt und im Rahmen dieser Projekte Investitionen von über 71 Millionen Euro getätigt. LEADER mobilisiert Ideen und Kräfte vor Ort und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Regionalentwicklung, zur Lebensqualität und zur Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen (siehe Abbildung 1).

„Wichtig ist uns, einen möglichst flächendeckenden Ansatz zu verfolgen – möglichst alle Gemeinden sollen in den LEADER-Regionen vertreten sein. Zentrales Element der LEADER-Arbeit ist dabei die Bürgerbeteiligung. Rund 1.600 Aktive arbeiten in Oberösterreich ehrenamtlich in den Gremien mit“, so Landesrat Max Hiegelsberger.

LEADER in Zahlen 2014 - 2020



Abbildung 1: Die vergangene LEADER-Periode in Zahlen (Quelle: Land OÖ/Abteilung LFW)

Die Umsetzung des Programmes in Oberösterreich ist bereits weit fortgeschritten. So sind bislang rund 96 Prozent der den Regionen zur Verfügung stehenden Mittel durch beantragte Projekte gebunden und 60 Prozent der Mittel konnten bereits ausbezahlt werden

In den Jahren 2021 und 2022 werden Oberösterreich zusätzliche Mittel in Höhe von rund 14,5 Millionen Euro zur Verfügung stehen. Rechnerisch hat jede Region in den beiden Jahren im Durchschnitt 680.000 Euro an zusätzlichen Fördermitteln für Projekte zur Verfügung.

Ausblick mit Fokus auf grenzübergreifende Projekte

LEADER bleibt ein wichtiger Bestandteil des neuen ELER (Europäischer Landwirtschaftsfonds) - Programms, die Finanzierung ist gesichert. In Anbetracht der Pandemie wird den Investitionen in die Regionen zur Sicherung von Arbeitsplätzen eine noch größere Rolle zukommen. *„Wir wollen weg vom Kirchturmdenken – Projekte über LEADER-Regionen und auch über die Landesgrenzen hinaus stehen im Fokus der kommenden Periode. Nieder- und Oberösterreich haben noch großes Potential zur*

Intensivierung der Zusammenarbeit bei LEADER. Es gibt bereits positive Beispiele des Austauschs und der Kooperation wie die Projekte Vierkanter oder mostTRAUN4TLER. Wir intensivieren daher Treffen zur Anregung von Kooperationsprojekten und den regelmäßigen Austausch“, so Agrar-Landesrat Max Hiegelsberger.

Die Art und Weise, wie LEADER in Oberösterreich gelebt wird, entwickelt sich laufend weiter. Die in der Periode 2013 bis 2020 verfolgten Ziele wie die Intensivierung von Kleinprojekten, der One-stop-shop beim Land OÖ und die möglichst lückenlose Einbeziehung aller Gemeinden in die LEADER-Regionen stehen auch weiter im Fokus.

LEADER in Niederösterreich als Turbo für ländliche Regionen

Die LEADER-Regionen sind ein zentrales Instrument für die Regionalentwicklung. Die 18 niederösterreichischen LEADER-Regionen haben seit 2014 insgesamt 891 Projekte umgesetzt und damit Investitionen von 83 Millionen Euro ausgelöst. Das ist ein Turbo für die Regionen und für den gesamten ländlichen Raum. Denn mit diesen fast 900 Projekten wurden nicht nur Angebote in der Region geschaffen, die Nahversorgung ausgebaut und die touristische Infrastruktur für Gäste und die Naherholung verbessert, sondern ganz konkret auch hunderte Arbeitsplätze gesichert oder geschaffen.

Die Jahre 2021 und 2022 gelten als sogenannte Übergangsjahre mit insgesamt weiteren 17 Millionen Euro für Niederösterreich. Das heißt im Schnitt eine weitere Million Euro für jede niederösterreichische LEADER-Region allein in den nächsten 24 Monaten.

„Ab 2023 heißt es dann weiter volle Kraft für unsere Regionen. Dazu haben wir heute einige Eckpunkte und Ziele besprechen können: Insgesamt rechnen wir Dank der EU-Verhandlungen wieder mit einem ähnlichen Fördervolumen von bis zu 60 Mio. Euro bis zum Jahr 2027 für unsere 18 LEADER-Regionen in Niederösterreich, womit Investitionen von bis zu 100 Mio. Euro ausgelöst werden“, so LH-Stv. Stephan Pernkopf: „Wir wollen einen Fokus legen auf Projekte, die Wertschöpfung und Arbeitsplätze für

die Regionen bringen, die Natur und Kultur unserer Regionen hervorkehren und verbinden und die Klimaschutz und Energiewende voranbringen. Wir wollen die Identität unserer Orte und Regionen festigen, die Zusammenarbeit über Gemeinde-, Regions-, u. Ländergrenzen stärken und vor allem nachhaltige Investitionen in die Region bringen.“

Erfolgsrezept des LEADER-Ansatzes

- One-Stop-Shop: Es gibt für die LEADER-Regionen beim Land Oberösterreich nur mehr einen Ansprechpartner.
- Autonomie der LEADER-Regionen: Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Umsetzung von LEADER in den Regionen ist, dass die Entscheidung über die Förderung eines Projektes bei den Regionen liegt. Die Regionen entwickeln Projekte und entscheiden auf Basis der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) über deren Förderwürdigkeit.
- Niederschwellige Förderangebote - Kleinprojekte: Durch LEADER werden EU-Förderungen für eine breite Masse sichtbar, erkennbar und erlebbar. Um noch mehr Menschen einen Zugang zur Umsetzung von LEADER-Projekten zu ermöglichen, wurde das Instrument der Kleinprojekte geschaffen.
- Kooperationsprojekte bieten für die LEADER-Regionen die Möglichkeit auch Projekte umzusetzen, die regionale und nationale Grenzen oder auch budgetäre Möglichkeiten überschreiten.
- Vernetzung und Koordination mit anderen in der Region wirkenden Organisationen wie Regionalmanagements, EUREGIOs und Regionalvereinen, Klima- und Energie-Modellregionen, Klima-Anpassungs-Regionen und Naturparks, Klimawandel-Anpassungsregionen, Naturparke, Tourismusverbände und Genussregionen.

„Regionalentwicklung lebt von den Menschen und Netzwerken vor Ort. LEADER-Büros sind nah am Bürger und die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter kennen die regionalen Gegebenheiten. Die Menschen in den Regionen können so motiviert werden, selbst Verantwortung für die Entwicklung ihres eigenen Lebensumfelds zu übernehmen. Für die Zukunft wünschen wir uns etwas weniger Verwaltungsaufwand, ausreichend finanzielle Mittel und weiterhin viele motivierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger mit guten Ideen für die Regionen, damit wir mit einem erfolgreichen Strategieentwicklungsprozess in die nächste Periode starten können. Wir bedanken uns sehr herzlich bei den zuständigen Landesstellen und beim Ministerium, dass sich die LEADER-Regionen aktiv in die Programmgestaltung der nächsten Periode einbringen dürfen. Ich persönlich bin überzeugt davon, dass jedes LEADER-Projekt zur Steigerung der Lebensqualität in den Regionen beiträgt und daher unverzichtbar ist“, führt Susanne Kreinecker aus.

2.000 Freiwillige tragen LEADER in Niederösterreich

LEADER ist das erfolgreiche EU-Programm für die Regionalentwicklung. Mehr als 2.000 Freiwillige haben in den letzten fünf Jahren bei den insgesamt 900 Projekten in den 18 niederösterreichischen LEADER-Regionen zusammengearbeitet. Dadurch entstehen viel Kraft und viele gute Projekte.

Besonders der Bottom Up Ansatz ist das zentrale Element dazu. *„Wir setzen dort an, wo die Potentiale liegen, nämlich in den Regionen vor Ort. Ein Geheimnis des Erfolges von Leader ist der doppelte partnerschaftliche Ansatz: Zum einen die breite Beteiligung in den Regionen zwischen Gemeinden, Unternehmen, Interessensvertretungen, Vereinen und Zivilpersonen. Und zum anderen das gute Zusammenspiel zwischen den einzelnen Regionen, wo man voneinander lernt und sich gute Projekte voneinander abschaut. Durch diesen Partnerschaftlichen Ansatz wird es Niederösterreich gelingen, auch in der nächsten Periode exzellente und innovative LEADER-Projekte umzusetzen“,* so Obmann Thomas Heindl.